

# Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 125

5. Oktober 2013

www.heimatverein-damme.de

**Plattdeutscher Abend des Heimatvereins Damme hervorragend besucht:**

**Bericht zur „Redezeit“  
vom 2. Oktober 2013**

## All döttäin Maul „Dütt und datt up Dammer Platt“

Von Wolfgang Friemerding

Vernüglige und nachdenkliche Geschichten boten am Mittwoch, 2. Oktober 2013 im Dammer Rathaus acht Original-Plattsprecher beim Heimatverein. „Nu kuomet wi all toun döttäinten Maul tohaupe“, freute sich Moderator Albert Enneking zu Beginn. Diesmal hatte er sieben Referent/inn/en gefunden, die dem 180-köpfigen Publikum aus ihrem oder anderer Leute Leben berichteten.

Bernhard Arkenberg aus Klünenberg, allgemein bekannt unter dem Namen „Stuppi“, begann bei seiner Geburt und behauptete: „Mi häbbt se biet Bettenmaken fuuhn.“ Und noch einmal kam Eigenartiges zutage, denn er hatte „twedde Öllern, Hillmanns Onkel und Annemi“, wo er sich viel aufgehalten habe und über deren Wiese ihn einmal eine Kuh am Strick schleifte, die erst still stand, „at ick inne Schiete laich“.

Nach weiteren sonderbaren Jugenderlebnissen der besonderen Art bei Bernd Arkenberg folgte „Putt Henry“ alias Heinrich Pohlschneider aus Dümmerlohausen, der vom Fliegen erzählte, aber vorab feststellte: „Dat Gefährlicke an't Flügen is däi Fluch un däi Fluchplatz.“ Dann schilderte er eindrücklich einen verhinderten Flug über die Alpen, bei dem „däi Maschine nich orwern Brenner wull“. Erst später, als er ein PS-stärkeres Flugzeug gekauft habe, klappte die Alpenüberquerung. Im Wechsel trugen Irmgard Scheper und Maria Diekhaus dann Geschich-



*Albert Enneking,  
Referentensammler  
und Moderator*



*Angela kl. Hackmann  
und „ihre Zeit, hinterm  
Krankenhaus“*



*Bernhard Arkenberg  
und die Osterfeiner  
Kindheitserlebnisse*



*Heinrich Pohlschneider  
und der verhinderte  
Flug über die Alpen*



*Hermann Schlömer,  
mehrere Möbelwerks-  
Unternehmer überdauert*



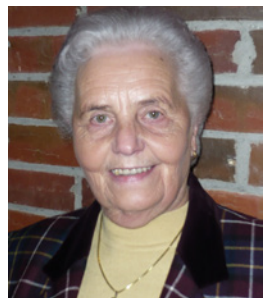
*Hubert Biestmann und  
sein Lied über die Dammer  
Bauerschafts-Kneipen*



*Irmgard Scheper, Vernügl-  
iches im Wechsel mit Maria  
Diekhaus*



*Josef Griefing und die  
Fahrschulerlebnisse  
bei Finkemeyer*



*Maria Diekhaus, Überlebens-  
fragen im Wechsel mit  
Irmgard Scheper*

ten vor, die Lisa Tepe ins Dammer Platt umgesetzt hatte. Im Mittelpunkt stand der Mann, der im Sterben lag und seiner Frau Anweisungen für die Zeit danach gab. Nachdem diese immer wieder betonte „Datt kann ick nich!“ kamen beide zu dem Schluss, dass sie doch zum Herrgott beten sollten, damit dieser lieber die Ehefrau zu sich

nehmen möge. Ein Gespräch beim Arzt schloss sich an, der einer Frau eine Rohkost-Diät verordnete. Bei der Verabschiedung will diese schließlich noch wissen, „off säi datt Gräntüch vöh or nau däi Mahltieden niärmen scholl“.

Josef Griefing aus Borrynghausen schloss sich mit seinen Fahrschul-

### Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein  
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.  
Konradstr. 9, 49401 Damme  
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding  
Gestaltung: Wolfgang Klika



Podium

Erlebnissen an, die er beim „aulen Finkemeyer maket häff“. In einer Fahrstunde habe der ihn zu einer Kiesgrube fahren lassen, wo er dann Kies in einen Behälter im Kofferraum schaufeln musste, weil „denn Finkemeyer däi Kies utgangen wör föh sienen Huusbau“. Ob diese und ähnlich seltsame Fahrten als normale Fahrstunde abgerechnet wurden, wusste Josef Griefing nicht mehr so genau.

Nun kam Hermann Schlömer an die Reihe, der vier Unternehmer bei den „Holzwerken“ auf dem früheren Bergwerksgelände überlebt hatte. Besonders interessant sei der letzte Eigentümer aus Österreich gewesen, der keinen Buchhalter wie ihn haben wollte, sondern einen Friseur: „Worümme?

Däi scholl däi Zahlen frisieren!“ Dass seit 2008 dort Schockemöhle den Betrieb übernommen habe, sei ein Segen, denn „Däi häff denn Laden in Griff“.

In zwei Lied-Teilen ohne Begleitung trug Hubert Biestmann seine Erfahrungen mit den Kneipen der Dammer Bauerschaften vor. Da wusste er die Spezialitäten der Betreiber von „Beppi“ in Langenteilen, „Spatz“ in Haverbeck, vom „Köster“ in Osterfeine, von „Pascha“ und „Geisen Ida“ in Dümmerlohausen, von der „Alten Villa“ in Rüschildorf und der „Weißen Flagge“ in Oldorf. Später ging's weiter mit „Pappchen“ in Borringhausen, „Graimkamps Dina“ und dem „Sturkennest“ in Südfelde,

mit „Zampi“ und sogar der „Palette“ in Rottinghausen, mit der „Dicken Berta“ in Neuenwalde und dem „Brööm“ in Clemens-August-Dorf. Auch vergaß er nicht den „Jägerhof“ am Tollenberg und das „Schweizerhaus“ in Nienhausen. Sogar die „Stillken Kneipen“ bezog er am Ende mit ein.

Nachdem einige Sprecher noch weitere Geschichten hinzugefügt hatten, schloss Albert Enneking den Abend, der unter dem Motto „Wi kürt Platt“ stand und der Pflege unserer heimischen Sprache dient. Er verwies auf das Wiedersehen im nächsten Jahr, wenn die 14. Auflage von „Dütt un datt up Dammer Platt“ stattfinden werde.